

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 7te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

Der 7te Vers.

Des Abends laß sie wiederum auch heulen / wie die Hunde. Nach unsers Lutheri Übersetzung / wird die Verkündigung des Gerichts der verwegenen Ubelhäter fortgesetzt / und weiter beschrieben. Andere aber wollen / David lehre im 7. und 8ten Vers wieder zur Beschreibung der Grausamkeit der Verfolger. Nun kan man endlich beyde Meynungen stehen lassen; doch scheint Lutheri Auslegung der Schluß-Kette des Texts gemäßer zu seyn. Wie gemeldet / so ist hier eine Verkündigung oder Propheceyung wider die Feinde Christi und seiner Gemeine / und lauten die Worte nach dem Hebräischen also: Auff den Abend werden sie wieder kehren / das nehmen einige an vom Wiederkehren mit Schande / da man ohnverrichteter Sache abziehen muß / wie Psal. 6 / 11. steht: Es müssen alle meine Feinde zuschanden werden / und sehr erschrecken / sich zurücke kehren / und zuschanden werden plötzlich. Und möchte dieses der Sinn seyn: die blutgierige Feinde / die als hungerige und tolle Hunde des Tages ausgegangen und herum geloffen / die Fromme zu rauben und aufzufressen / werden des Abends wiederum in ihre Löcher kehren / und ihre Begierde nicht erfüllen. Hieronymus gedendet einer andern Auslegung / nach welcher die Befehrung der Juden angedeutet wird. Vel, inquit, de his loquitur, qui in fine e. Iudaeis credituri sunt. und

führet dahin an den Spruch Pauli Rom. 11 / 25. Allein es scheint dieses zu weit gesucht zu seyn / ob man gleich die Sache selbst zugeben kan. Die Hunde heulen / wenn sie hungerig sind / und das bewegt sie auch / daß sie herum lauffen / wie folget. Siehe auch drunten den 13. und 16. Versß.

Und in der Stadt umher lauffen. Disß ist der Hunde Art / daß sie in der ganzen Stadt herum lauffen / wenn sie hungerig sind / und alle Winkel durchsuchen / wo sie etwas zu nagen und zu beißen finden. Diese Hunds-Art haben auch an sich die Tyrannen und Verfolger der Glaubigen in der Stadt Gottes / oder der Christlichen Kirchen. Und mögen dahin gezogen werden die Emisarii im Pabstum / und Bettel-München / welche umher lauffen das Brod zu betteln: fürnemlich aber gehören hieher die Jesuiten / wie ich vor gewiß von andern Ordens-Leuthen vernommen / daß sie eben diese Worte von den Jesuiten erklären / und ihnen gleichsam propheceyen / daß ob sie gleich nun genug haben / es doch endlich mit ihnen dahin kommen werde / daß sie umher lauffen werden / als hungerige Hunde 2c. Gewiß ist es / daß sie unter allen Secten und Orden die schlimmste sind / und so wohl unverschämpt als unersättlich sind / wie die Hunde. Es könnte auch / nach einiger Meynung / diese Übersetzung Platz haben: Sie umgeben / umringen die Stadt / als Feinde / die einen Orth belagern.

Lehren.

1. S

chen.
Phi
Hen
umg
mid

2.
Hur
dam
auch
Es
Urfa
Gut
Zun
wiel
W

3.
weg
und
unr
gen
wae
ger
lem
sen
Ma
der

Lehren.

1. **I**n der Stadt Gottes / oder der Christlichen Kirchen / finden sich auch Hunde / oder solche Leute / die den Hunden zuvergleichen. Daher schreibet und vermahnet Paulus Phil. 3/2. **Sehet auff die Hunde.** Ja / der Heyland klagt Ps 22/17. **Hunde haben mich umgeben / und der bösen Rotte hat sich um mich gemacht.**

2. Daher hat man Ursach die Kennzeichen der Hunde / oder hündischen Menschen wohl zumercken / damit sich jeder für ihnen hüten und sie fliehen könne / auch der Sachen weder zu viel noch zu wenig thue. Es ist ein schändliche Gewonheit / daß man ohne Ursach im Zorn jemand einen **Hund** nennet. Die Juden haben die Heyden Hunde geheißen / die Türcken nennen die Christen / und die Christen hienwiederum die Türcken ohne Unterschied **Hunde**. Welches schelten alles ins gemein unrecht ist.

3. Kurz davon zusagen / wie die Hunde erstlich wegen ihrer Unflätereij für unrein gehalten werden und unverschämt sind: so werden auch insgemein alle unreine und mit Lastern befleckte Menschen **Hunde** genennet / wie es die Offenbahr. erkläret. Denn was da im 20. Cap. v. 27. steht / es werde nichts **gemeines** / oder unreines ins himmlische Jerusalem gehen / das heisset im 22. Cap. 10/15. **hauß sind die Hunde.** So befehlet auch Christus Matth. 7/6. man soll das **Heilige** nicht den **Hunden** geben. Siehe auch 2. Pet. 2/22.

Dazu kommt ztens die **Beilheit** / daß die Hunde sich garstiger Weise zusammen hängen / davon Ouidius gesungen: *haeret adulterio cum cana nexa canis.* Damit sind zuvergleichen alle Hurer und Ehebrecher. 3. Ist ein Hund ein faules / fräßiges Thier. Denen sind gleich die Faulen / Bielfrasse und Beißige / wie Jesaias 56 / 11. von schläfferigen Hirten und Bauchdienern spricht: Sie sind faul / ligen und schlaffen gern / starke Hunde von Leibe (oder appetit) die nimmer satt werden können. 4. Werden zänckische / zornfüchtige und beißige Leute den Hunden verglichen / die sich miteinander zerren und zerbeißen / ja endlich wütend werden / und alles vergiften / was sie anfallen. Wo nu dergleichen an Menschen zu finden / mag man sie nicht unbilllich Hunde heißen / und zielt David fürnemlich auff die Verfolger der Kirchen.

4. Glaubige Herzen sollen sich weder an der tollen Feinde Heulen noch Beißen und Reißen Lehren / oder dafür erschrecken / weil hier gemeldet wird / daß sie es in die Länge nicht treiben / sondern ihr Abend und Untergang auch kommen werde. Wie endlich die Hunde in einen Stall zusammen gebracht werden / daraus sie nicht kommen können / sie mögen so erschrecklich heulen als sie wollen: Also werden die Gottlosen in der Höllen zusammen beschloffen ein ewiges Heulen und Zähnklappen treiben.

5. Es gehet auch manchemahl noch auff dieser Welt den Gottlosen Hunds-übel / wie man zu

reden

rede
die
che
66
sie u
gen
Zeit
des
geh
Ge
Bu
wie
Tr

C

ton
beiß
Hu
mit
sich
Zi
un
als
for
seli
C
zu
ent

reden pflegt. Wir sehen / schreibt Arndt / wie dieser Spruch erflet ist an den Juden welche ohn alle Barmherzigkeit den Sohn Gottes verfolgt und gedöret haben / wie sie umher lauffen als die Hunde / haben nirgend keine bleibende Stätte / keine Obrigkeit und Schutz / und verfolgt sie die Rache des Bluts Christi. Also wirds allen denen gehen / so die Frommen mit Unrecht und Gewalt beschwoehret haben. Thun sie nicht Buße / so werden sie in Ewigkeit heulen / wie die Hunde umher lauffen / und keinen Trost finden.

Auffmunterung.

Siehe / meine Seele / wie es endlich denen Verfolgern und Feinden der Christenheit ergehen wird / wenn die Zeit des Gerichts kommt / weil sie als Hunde sich erzeiget / mit heulen / beißen / fressen / wüten / u. s. f. so werden sie auch als Hunde tractiret werden. Hunger und Kummer müssen sie leiden / und welches das ärgste ist / wo sie sich nicht bekehren / in der Höllen ewig heulen und Zähnklappen. Hute dich vor solchen Hunden und garstigen / rasenden Menschen. Lauffe nicht als ein fauler Hund in der Stadt Gottes herum / sondern schaffe mit Furcht und Zittern / daß du selig werdest. Stehe ab von allem Zorn / Hader / Schelten und Lästern / und rede und thue / was zum Frieden und zur Besserung dienet. Wo du entflohen bist dem Unflat der Welt / durch die Erkenntnis

Känntniß des HErrn und Heylands Jesu Christi/
 so laß dich nicht wiederum einflechten / damit das
 letzte nicht ärger werde / als das erste / und dir nicht
 wiederfahre das wahre Sprichwort: Der Hund
 frist wieder / was er gespeiet hat 2c. Wirstu su-
 chen mit allem Fleiß dich von der Welt und aller
 Hunds Art unbesieckt zubehalten; so wird dich
 GOT auch bewahren vor den wütenden und
 reißenden Hunden und Wölffen / daß sie dir kein
 Leyd thun können.

Seuffzer.

Ach mein Gott und HErr/siehe wie
 deine Kirche und Gemeine mit Hun-
 den umgeben ist / die sie suchen anzu-
 fallen / ihr Fleisch zu fressen. Man höret
 das erschrockliche Heulen und Wüten/
 Drohen und Morden / von Krieg und
 Kriegsgeschren / und weiß sich fast nicht
 zuretten. Weil du aber Maß und Ziel
 deinen Feinden gesetzt hast / und ihr Abend
 auch herben kommen wird: so laß mich
 gedultig auff deine Hülffe warten / und ja
 nicht hingerissen werden / mit den Hun-
 den zulauffen in das wüste / garstige
 Wesen; sondern mich keusch / rein und
 unbesieckt halten / und immerdar nach-
 jagen der Heiligung und der Reinigung/
 damit

dan
 den
 mit
 wä
 pre
 An

S

big
 sie
 mit
 Da
 eig
 glei
 gie
 häu
 un
 lau
 ger
 der
 her
 dri
 ben
 m
 ge
 ge
 ob